

Frage	Die Basis
	<b>Sascha Heuel</b>
<p><b>1.</b> Die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg sieht vor, dass bis zum Jahr 2030 20% der Wege mit dem Rad und 30 % der Wege zu Fuß zurückgelegt werden sollen. Wie würden Sie sich im Landtag für dieses Ziel einsetzen?</p>	<p>Als Basisdemokrat würde ich die Menschen im Land mit einbeziehen. Über Befragungen und Volksabstimmungen. Ebenso bei der Durchführung, die Menschen Im Land und der Region wissen besser wo Radwege nötig sind oder ausgebaut werden müssen. Ein so abgestimmtes Konzept wird dann auch besser mitgetragen.</p>
<p><b>2.</b> Würden Sie die Einrichtung eines Radverkehrsplanungspools auf Landesebene unterstützen? Aus diesem Pool könnten vor allem kleinere Kommunen, die über keine eigenen Radverkehrsplaner*innen verfügen, zentral Unterstützung anfordern, um flexibel Planungskapazitäten und Know-how abrufen zu können.</p>	<p>Stimme eher zu</p>
<p><b>3.</b> Wäre Ihrer Meinung nach die verpflichtende Einführung von Radverkehrsbeauftragten in den Landkreisen eine sinnvolle Maßnahme, um den Ausbau von Radwegen über Stadt- und Gemeinde-Grenzen hinaus zu fördern?</p>	<p><i>Neutral</i> Da wir, wie oben beschrieben, auf basisdemokratischem Weg einem Konsens in der Bevölkerung ermöglichen würden, halte ich eine Verpflichtung nicht für sinnvoll. Ein Konsens wird viel besser mitgetragen als eine Verpflichtung für etwas, auch wenn es für ein gutes Ziel ist.</p>
<p><b>4.</b> Baden-Württemberg fördert den Bau von Radschnellverbindungen (4 Meter Breite im Zweirichtungsbetrieb), wenn ein Potenzial von mindestens 2.000 Radfahrenden pro Tag prognostiziert wird. Befürworten Sie die Einrichtung von Radschnellwegen zwischen den größeren Städten, um vor allem Pendlern eine Alternative zum Auto zu geben (auch wenn derzeit noch weniger Radfahrende unterwegs sind)?</p>	<p><i>Neutral</i> Auch hier muss ich wieder auf die Basisdemokratie hinweisen, denn diese Radwege werden durch Wiesen, Ackerland u.ä. führen. Wir nutzen die Methode des Systemischen Konsensierens (<a href="https://www.sk-prinzip.eu">https://www.sk-prinzip.eu</a>), von der ich überzeugt bin, dass auch die jeweils Betroffenen diese Methode gerne und mit Erfolg anwenden würden. Auf diese Weise könnten die Radwege entstehen, ohne große Hindernisse und Verzögerungen, da alle Betroffenen in die notwendigen Entscheidungen mit einbezogen würden.</p>
<p><b>5.</b> Die Stadt Ulm plant die Einrichtung von Fahrradspuren in der Münchner Straße. Unterstützen Sie dieses Vorhaben, wenn die geplante Leistungsfähigkeitsuntersuchung es rechtfertigt?</p>	<p><i>Neutral</i> Siehe Frage 4, auch hier müssten alle Betroffenen in die Entscheidung mit einbezogen werden.</p>
<p><b>6.</b> Ist es Ihrer Meinung nach angebracht, innerörtlich Parkplätze an Radhauptverbindungen aufzulösen, um dort die Sicherheit von Radfahrern zu erhöhen? (Stichwort: Dooring -Unfälle, zu geringe Überhol-Abstände)</p>	<p><i>Neutral</i> Auch wenn ich mich langsam wiederhole. Wir sind eine basisdemokratische Partei. Innerörtliche Parkplätze in Ulm sind sehr wichtig, z.B. für die Anwohner. Auch hier würde ein durch systemisches Konsensieren gefundener Konsens sowohl für die Autofahrer, als auch für die Radfahrer zu einem viel besseren Ergebnis führen, als ein Kandidat für die Landtagswahl sich dieses ausdenken könnte.</p>
<p><b>7.</b> Befürworten Sie die Sperrung weiterer Straßen in der Ulmer Innenstadt für den MIV, um bessere Möglichkeiten für den Fuß- und Radverkehr zu schaffen?</p>	<p><i>Neutral</i> Im Prinzip ähnlich wie Frage 6</p>

**8.** *Befürworten Sie Tempo 30 als innerörtliche Regelgeschwindigkeit, um die Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität zu erhöhen?*

*Stimme voll zu*

Ich persönlich würde das sehr gut finden, trotzdem würde ich die Entscheidung der Menschen, falls es hier keinen Konsens zu einem Tempolimit geben sollte, umsetzen, auch wenn ich anderer Meinung bin.